

**A ALLGEMEINES**

**AP INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN,  
MUSEEN**

**APB Bibliotheken; Bibliotheks- und Informationswesen**

**Deutschland**

**Preußische Staatsbibliothek <BERLIN>**

**1933 - 1945**

**AUFSATZSAMMLUNG**

**14-3 *Selbstbehauptung - Anpassung - Gleichschaltung - Verstrickung* : die Preußische Staatsbibliothek und das deutsche Bibliothekswesen 1933 - 1945 ; Beiträge des Kolloquiums am 30. Januar 2013 in der Staatsbibliothek zu Berlin aus Anlass des 80. Jahrestags der nationalsozialistischen Machtübernahme / hrsg. von Klaus G. Saur und Martin Hollender. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2014. - 261 S. : Ill. ; 25 cm. - (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie : Sonderbände ; 113). - ISBN 978-3-465-04213-6 : EUR 69.00, EUR 62.10 (Reihenpr.)  
[#3629]**

Im Rahmen des Berliner Themenjahres *Zerstörte Vielfalt : Berlin 1933-1938 - 1945*<sup>1</sup> veranstaltete die Staatsbibliothek zu Berlin ein Kolloquium am 80. Jahrestag der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten. Über 200 Interessenten wollten an diesem Tag Näheres über die Geschichte der Preußischen Staatsbibliothek und des deutschen Bibliothekswesens unter dem Nationalsozialismus erfahren.

Erst spät hatten sich die Bibliothekare in 1980er Jahren der Geschichte ihrer Häuser zwischen 1933 und 1945 zugewandt. Seitdem hat es jedoch vielfältige Initiativen zur Erforschung der „braunen“ Jahre gegeben. Man denke nur an die zahlreichen Untersuchungen zum Raubgut und dessen Restitution, aber auch zur Geschichte einzelner Bibliotheken und zu diversen Sachthemen. Auch aus der Berliner Staatsbibliothek stammen wichtige Abhand-

---

<sup>1</sup> ***Zerstörte Vielfalt*** : Berlin 1933 - 1938 - 1945 ; eine Stadt erinnert sich ; [eine Publikation der Kulturprojekte Berlin zur stadtweiten Open-Air-Ausstellung im Rahmen des Berliner Themenjahres 2013 "Zerstörte Vielfalt"] = Diversity destroyed / hrsg. von Moritz van Dülmen, Wolf Kühnelt und Bjoern Weigel. [Übers.: Damian Harrison ...]. - 3., erw. Aufl. - Berlin : Kulturprojekte Berlin, 2013. - 280 S. : überw. Ill., Kt. ; 27 cm. - ISBN 978-3-940231-07-9 : EUR 14.80 [#3417]. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz393699501rez-1.pdf>

lungen zum Thema. Genannt seien an dieser Stelle nur zwei jüngere, eng mit dem Thema „Raubgut“ verknüpfte Titel.<sup>2</sup> Personengeschichtlichen Aspekten des deutschen Bibliothekswesens der Epoche widmete sich der Weimarer Tagungsband.<sup>3</sup> Die schon lange vor dem Nationalsozialismus, aber auch nach 1933 zentrale Rolle der Preußischen Staatsbibliothek im deutschen Bibliothekswesen untermauert der vorliegende Band nochmals.<sup>4</sup> Nach einem Geleitwort der Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf<sup>5</sup> stellt Christian Oesterheld die relevanten Publikationen zur Berliner wie zur deutschen Bibliotheksgeschichte der Epoche in seinem einleitenden, souveränen Forschungsbericht vor. Es begegnen uns hier wie dann auch in späteren Beiträgen ständig die wichtigsten Protagonisten, die Personen, die das deutsche Bibliothekswesen unter der Diktatur prägten: Hugo Andres Krüß (1879 - 1945), der Berliner Generaldirektor und Vorsitzende des Reichsbeirats für Bibliotheksangelegenheiten, Rudolf Kummer (1896 - 1987), der mächtige Referent für das wissenschaftliche Bibliothekswesen im Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Rudolf Buttmann (1885 - 1947), ab 1935 Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek, Gustav Abb (1886 - 1945), Vorsitzender des Vereins Deutscher Bibliothekare ab 1937 oder Georg Leyh (1877 - 1968), der Tübinger Direktor und Herausgeber des **Zentralblatt für Bibliothekswesens**. Ausgewiesene Nationalsozialisten waren Kummer, Buttmann und Abb, während Krüß erst

---

<sup>2</sup> **NS-Raubgut, Reichstauschstelle und Preußische Staatsbibliothek** : Vorträge des Berliner Symposiums am 3. und 4. Mai 2007 / hrsg. von Hans Erich Bödeker und Gerd-Josef Bötte. - München : Saur, 2008. - VIII, 175 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-598-11777-0 : EUR 38.00 [9510]. - Rez.: **IFB 08-1/2-039** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz278272355rez.htm> - **Beschlagnahmt, erpresst, erbeutet** : NS-Raubgut, Reichstauschsstelle und Preußische Staatsbibliothek zwischen 1933 und 1945 / Cornelia Briel. Hrsg. von Hans Erich Bödeker ... in Zsarbeit mit der Staatsbibliothek Berlin, Preußischer Kulturbesitz. Mit einem Geleitwort von Barbara Schneider-Kempf. - Berlin : Akademie-Verlag, 2013. - 406 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-05-004902-1 : EUR 69.80 [#3428]. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz312846916rez-1.pdf>

<sup>3</sup> **Wissenschaftliche Bibliothekare im Nationalsozialismus** : Handlungsspielräume, Kontinuitäten, Deutungsmuster / hrsg. von Michael Knoche. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2011. - 381 S. : Ill. ; 25 cm. - (Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens ; 46). - ISBN 978-3-447-06407-1 : EUR 89.00 [#2321]. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz350517207rez-1.pdf>

<sup>4</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1044650109/04>

<sup>5</sup> Die ihr gewidmete Festschrift zur Geschichte der Berliner Staatsbibliothek umspannt auch die Zeit des Dritten Reiches: **Seit 100 Jahren für Forschung und Kultur** : das Haus unter den Linden der Staatsbibliothek als Bibliotheksstandort, 1914 - 2014 ; Festgabe zum 60. Geburtstag von Barbara Schneider-Kempf ; Aufsätze, überreicht von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Staatsbibliothek / hrsg. von Martin Hollender. - Berlin : Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, 2014. - 223 S. : zahlr. Ill. - (Beiträge aus der Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz ; 46). - ISBN 978-3-88053-179-0 (formal falsch) [#3661]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

spät der Partei beitrug und Leyh der Bewegung sehr reserviert gegenüberstand.

Die hier schon kurz angesprochenen Einzelaspekte der Personal-, der Schrifttumspolitik mit rigider Zensur und umfangreichem Bücherraub, dem nach und nach vollzogenen Ausschluß jüdischer Benutzer und nicht zuletzt den Bibliotheken im Krieg, dem Verhalten deutscher Bibliothekare in den besetzten Ländern Europas vertieft dann zunächst Sören Flachowsky.<sup>6</sup> Er legt den Schwerpunkt auf die Bibliotheken im wissenschafts- und verwaltungsgeschichtlichen Kontext. Jürgen Babendreier widmet sich sozialpsychologischen und mentalitätsgeschichtlichen Fragen, indem nach den verschiedenen Verhaltensweisen der Bibliothekare, etwa ihrer Einstellung zur Diktatur, nach Möglichkeiten der Selbstbehauptung, Anpassung oder Verstrickung fragt.<sup>7</sup>

Von Hugo Andres Krüß, dem „preußischen Beamten im NS-Staat“, so der Titel des Beitrages von Cornelia Briel, war bereits die Rede. Hatte seine Berufung zum Generaldirektor als Nichtbibliothekar 1925 noch scharfen Protest der Bibliothekare hervorgerufen, so hatte sich der weltgewandte Verwaltungsbeamte aus dem Kultusministerium doch nach und nach beträchtliches Ansehen erworben. Für die Außenvertretung der Preußischen Staatsbibliothek, die er gern in den Rang einer „Reichsbibliothek“ erhoben hätte, war er sicher eine Idealbesetzung. Sein Verhalten im Nationalsozialismus war allerdings ambivalent. In der Personalpolitik wirkte sein Verhalten vielfach allzu routiniert, teilnahmslos, ja kalt, was die Entlassung jüdischer und politisch mißliebiger Mitarbeiter anbetraf. Auch wenn er schließlich der NSDAP beitrug, ein überzeugter Nationalsozialist war er sicher nicht. Er arrangierte sich so gut es ging mit den Machthabern, immer bedacht, die zentrale Position „seiner“ Bibliothek im deutschen Bibliothekswesen zu stärken. Wegen seiner NSDAP-Mitgliedsnummer 4, die ihn als „alten Kämpfer“ auswies, galt Rudolf Buttmann lange als der überzeugteste Nationalsozialist unter den wissenschaftlichen Bibliothekaren. Bei seiner Berufung zum Münchner Generaldirektor hatte dies sicher eine Rolle gespielt. Im Gegensatz zu Rudolf Kummer, dem ehemaligen Münchner Kollegen, war er aber kein militanter Nationalsozialist. Angesichts der traditionellen Rivalität zwischen Berlin und München achtete Buttmann gerade als Mitglied des Reichsbeirates für Bibliotheksangelegenheiten sehr darauf, daß der Rang der Bayerischen Staatsbibliothek in Berlin respektiert wurde. Susanne Wanning, die eine umfassende Biographie des Generaldirektors vorbereitet,

---

<sup>6</sup> In einer früheren Studie widmete sich der Verfasser der damals von Gustav Abb geleiteten Universitätsbibliothek Berlin: **Die Bibliothek der Berliner Universität während der Zeit des Nationalsozialismus** / Sören Flachowsky. - Berlin : Logos 2000. - X, 209 S. ; 24 cm. - (Berliner Arbeiten zur Bibliothekswissenschaft ; 2). - Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Magisterarbeit, 1998. - ISBN 3-89722-480-1.

<sup>7</sup> Zur Vertiefung ist zu empfehlen: **Nationalsozialismus und bibliothekarische Erinnerungskultur** / Jürgen Babendreier. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2013. - 152 S. : graph. Darst. ; 25 cm. - (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen ; 58). - ISBN 978-3-447-10001-4 : EUR 39.80 [#3406]. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz392725959rez-1.pdf>

zeigt zudem auf, daß für Buttmann im bibliothekarischen Alltag überwiegend fachliche, nicht parteipolitische Maximen ausschlaggebend waren. Georg Leyh hatte ihm die Mitherausgeberschaft beim **Zentralblatt für Bibliothekswesen** angetragen, um die Zeitschrift gegenüber eventuellen parteipolitisch motivierten Eingriffen abzusichern.

Zu den beiden großen Bibliotheken des „Altreiches“ gesellte sich nach dem „Anschluß“ Österreichs 1938 die Nationalbibliothek in Wien, über deren Schicksal in „Großdeutschland“ wir durch eine umfangreiche Monographie bestens orientiert sind.<sup>8</sup> Deren Mitautor Murray Hall liefert hier eine kurze Skizze der Österreichischen Nationalbibliothek unter der Leitung des militanten Nationalsozialisten Paul Heigl (1887 - 1945). Das Haus spielte unter anderem eine unrühmliche Rolle beim Zusammentragen von Raubgut in Österreich oder Jugoslawien.

Nach den Blicken über den Zaun, nach München und Wien, begeben wir uns im Kapitel *Diskriminierung und Entrechtung* wieder nach Berlin. Klaus G. Saur knüpft in seiner kleinen Sammlung von 18 Kurzbiographien 1933 und danach entlassener, verfolgter, emigrierter und ermordeter Bibliothekare an eine verwandte frühere Aufstellung an.<sup>9</sup>

Schon vielfach geschildert wurde das tragische Schicksal Arthur Spaniers (1889 - 1944), des verdienstvollen langjährigen Mitarbeiters der Orientabteilung der Preußischen Staatsbibliothek und ausgewiesenen Spezialisten im Bereich der hebräischen Handschriften. Dem mehrfach als „stiller Gelehrter“ oder als „stille Autorität“ apostrophierten Bibliothekar und Wissenschaftler gelang es trotz Einladungen amerikanischer Institutionen nicht, ein Visum für die USA zu erhalten. So wurde er im holländischen Exil 1942 ergriffen, deportiert und in Bergen-Belsen ermordet. Mit einer Ausstellung hat die Staatsbibliothek 2011 seiner ausführlich gedacht.<sup>10</sup>

Ähnlich beschämend für Hitlers Deutschland und auch schon mehrfach geschildert war das Schicksal des Germanisten und Theaterwissenschaftlers Max Herrmann (1865 - 1942). Nach eigener Aussage war er vermutlich der letzte Jude, der die Staatsbibliothek vor der Deportation besuchen durfte. Martin Hollender, der inzwischen eine umfangreiche Biographie Herrmanns vorgelegt hat,<sup>11</sup> schildert hier noch einmal das traurige Schicksal eines Wis-

---

<sup>8</sup> **... allerlei für die Nationalbibliothek zu ergattern ...** : eine österreichische Institution in der NS-Zeit / Murray G. Hall ; Christina Köstner. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2006. - 617 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-205-77504-1 - ISBN 3-205-77504-X : EUR 59.00, EUR 49.00 (Subskr.-Pr. bis 31.12.2006) [8964]. - Rez.: **IFB 06-2-189** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz252961536rez.htm>

<sup>9</sup> **Bibliothekare im Exil 1933 - 1945** / Klaus G. Saur. // In: Wissenschaftliche Bibliothekare im Nationalsozialismus (wie Anm. 3), S. 325 - 351.

<sup>10</sup> <http://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/ausstellungen-und-veranstaltungen/detail/article/2011-08-03-4915/> [2014-07-07].

<sup>11</sup> **Der Berliner Germanist und Theaterwissenschaftler Max Herrmann (1865 - 1942)** : Leben und Werk / Martin Hollender. Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz. - Berlin : Staatsbibliothek - Preußischer Kulturbesitz, 2013. - 380 S. : Ill., graph. Darst. ; 28 cm. - (Beiträge aus der Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz ; 42). - ISBN 978-388-05318-4-0.

senschaftlers, dem die Staatsbibliothek sogar eine wertvolle Sammlung deutscher Privat- und Manuskriptdrucke verdankte. Dem bis ins hohe Alter wissenschaftlich sehr aktiven Herrmann wurde als Jude die Benutzung „seiner“ Bibliothek zunehmend erschwert und schließlich ganz verweigert. Auch er wurde Opfer des Holocaust.

Im 1904 gegründeten Verein der Freunde der Preußischen Staatsbibliothek engagierten sich von Anfang an wohlhabende, kulturbeflissene Juden. Ihr großzügiges Engagement wurde ihnen nach 1933 schlecht entgolten. Auf der Monographie von Friedhilde Krause und Antonius Jammers<sup>12</sup> basierend, widmet sich Gwendolyn Mertz der Vereinsgeschichte während des Nationalsozialismus, dessen Judengesetze die Mäzene zunehmend aus Deutschland vertrieben oder sogar in Konzentrationslager schickten. Man fragt sich, wie etwa Krüß als Vorstandsmitglied den einstigen „Freunden“ noch in die Augen schauen konnte, auch wenn ihn die Gesetze zu unliebsamen Maßnahmen zwangen.

Nachlässe und Autographen fielen eher nicht in den Bereich des Bücherraubes (Jutta Weber). Auch nach 1933 wurden sie überwiegend rechtmäßig über den Antiquariatsbuchhandel und von Privatpersonen erworben. Dies ganz im Gegensatz zu geraubten Büchersammlungen weltanschaulicher Gegner des Nationalsozialismus und Privatbibliotheken deutscher Juden, die, wie Michaela Scheibe aufzeigt, nach 1933 in der Staatsbibliothek eingingen, dort aber oft nur teilweise eingearbeitet wurden. Über die Reichstauschstelle gelangten „Dubletten“ an andere Bibliotheken oder wurden gleich vernichtet. Historisch gewachsene Sammlungen riß man auf diese Weise auseinander. Der Beitrag kann sich vor allem auf die Geschichte der Reichstauschstelle von Cornelia Briel stützen (Anm. 2).

Nach dem Beginn des Zweiten Weltkriegs und den zunächst großen militärischen Erfolgen Hitlers gelangten auch die Bibliotheken der okkupierten Länder unter deutsche Herrschaft. Olaf Hamann gibt uns einen kurzen Einblick in die durchaus verschiedene Organisation des „Bibliotheksschutzes“ in einzelnen Regionen. Krüß wurde zum Kommissar für das westliche Operationsgebiet, also Nordfrankreich und Belgien ernannt. Abb übernahm zunächst die Leitung der Hauptverwaltung Bibliotheken im Generalgouvernement Polen mit Sitz in Krakau und später zusätzlich das Amt eines Kommissars für das östliche Operationsgebiet, also die Sowjetunion. Angesichts der Geringschätzung slawischer Kulturen wurde im Osten, vor allem durch Stäbe wie den Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg deutlich mehr geplündert als im westlichen Ausland. Die Macht der verantwortlichen Bibliothekare blieb gegenüber den Stäben deutlich geringer. Unzählige Zerstörungen und Verschleppungen gingen auf das Konto der Nationalsozialisten. Der Krieg wirkte sich dann aber auch für Deutschland verheerend aus.

---

<sup>12</sup> ***"Hier müssen private Kreise mithelfen ..."*** : das Engagement des Vereins der Freunde für seine Königliche und Preußische Staatsbibliothek von 1914 bis 1944 / Friedhilde Krause ; Antonius Jammers. - Berlin : Stapp, 2009. - 143 S. : Ill. ; 24 cm. - (Veröffentlichungen der Freunde der Staatsbibliothek zu Berlin ; 4). - ISBN 978-3-87776-121-2 : EUR 14.80 [#0920]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz313711526rez-1.pdf>



Millionen von Büchern deutscher Bibliotheken verbrannten während der alliierten Bombenangriffe und viele Bibliothekare wurden Opfer der Kriegshandlungen. Im Endkampf um Berlin ließen Abb und Krüß, dieser allerdings durch Selbstmord, Ende April 1945 ihr Leben.

Am Ende des reich illustrierten, quellennahen Bandes finden wir Kurzbiographien der Autorinnen und Autoren sowie ein Personenregister.

Die Beiträge stammen aus der Feder ausgewiesener Spezialisten, die sich überwiegend ihnen schon länger vertrauten Themen widmen und frühere eigene, aber auch existierende verwandte Publikationen fortschreiben.<sup>13</sup> Wir verfügen nun über einen weiteren instruktiven Einblick in die Geschichte des deutschen Bibliothekswesens in einer düsteren Epoche, in der seine Geschicke stark von Berlin bestimmt wurden, dem Sitz der Reichsregierung und der größten deutschen Bibliothek.

Manfred Komorowski

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz404448356rez-1.pdf>

---

<sup>13</sup> Dem Rezensenten fallen hier für Berlin besonders die grundlegenden Abhandlungen des um die Geschichte der Staatsbibliothek hochverdienten Werner Schochow ein. - Das neueste Buch, sein *ultimum opusculum* ist: **Geschichten aus der Berliner Staatsbibliothek** : 41 Miniaturen / Werner Schochow. - Berlin : BibSpider, 2014. - 194 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-936960-79-2 : EUR 26.00. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1050730100/04> - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.